

Praktikumsbericht Lennart Paetz

02. Dezember 2019 - 29. Februar 2020

Während meines Studiums war ich bereits drei Mal im Europäischen Parlament. Zwei Mal in Straßburg und einmal in Brüssel. Während dieser Besuche hätte ich nie realistisch geglaubt, einmal dort zu arbeiten. Doch am 2. Dezember 2019 war es dann soweit. Mein Praktikum begann. An meinem ersten Tag wurde ich direkt ins kalte Wasser geschmissen. Kaum hatte ich meinen Badge für den Zugang zum Parlament konnte ich zur ersten spannenden Veranstaltung gehen. Eine Umfrage zur Wahrnehmung der europäischen Handelspolitik wurde vorgestellt und ich wurde gebeten ein Protokoll zu schreiben. Da ging ich auch begeistert hin, schrieb fleißig Notizen und hatte einen sehr spannenden Morgen.

Nach der Präsentation führte mich eine Kollegin durch das Parlament, zeigte mir die wichtigen Räume, Wege und Abkürzungen. Zwischen übrig gebliebenen Vorgängen meines Vorgängers, neu eingegangenen Bürgeranfragen und neuen zu formulierenden parlamentarischen Anfragen hatte ich stets viel zu tun. Nebenbei kam der Spaß auf der Arbeit aber auch nicht zu kurz. Die Atmosphäre mit den Kollegen im Büro stimmte einfach.

Der Dezember allein zeigte mir bereits so ziemlich alles was der Parlamentsalltag mit sich bringen kann. Er begann mit einer Ausschusswoche. Die folgende Woche war eine Fraktionswoche. Bei den Diskussionen der EVP-Fraktion in dem Arbeitskreis Außenpolitik wurden die Positionen der Fraktion zu den unterschiedlichen debattierten Themen festgelegt.

In der dritten Woche hatte ich schließlich die Möglichkeit, Herrn McAllister zur Plenarsitzung in Straßburg zu begleiten. Jede Plenarwoche in Straßburg wird zweifelsohne ihre thematischen Schwerpunkte haben. Die Plenarwoche in Dezember 2019 war komplett unter dem Stern des Sacharow Preises. Dieser Preis ist ein jährlicher vom Europäischen Parlament verliehener Preis für Personen, die sich für Menschenrechte einsetzen. Der Auswärtige Ausschuss ist maßgeblich an der Auswahl des Preisträgers involviert und so war auch für uns der Preis eine wichtige Angelegenheit. In 2019 wurde der Preis an Ilham Tohti vergeben. Stellvertretend für den inhaftierten uigurischen Menschenrechtsvertefcher hat seine Tochter Jewher Ilham den Preis angenommen. Im Kontext dieses Preises gab es neben der feierlichen Verleihung mehrere Veranstaltungen, Seminare und Anhörungen, an denen ich teilnehmen konnte.

Nach der Weihnachtspause kehrte ich zurück nach Brüssel und so langsam hatte ich mich an den Alltag im Parlament und Büro gewöhnt. Neben Sitzungen von Fraktion und Ausschüssen arbeitete ich an meinen täglichen Aufgaben. Ich arbeitete zu den unterschiedlichsten Themen: dem Stand der Stahlindustrie in Zeiten von Handelskonflikten und Protektionismus, dem Freihandelsabkommen zwischen der EU und den Mercosur Staaten und natürlich Brexit. Zu all diesen Themen half ich unter anderem beim Verfassen von Pressemitteilungen, dem Beantworten von Bürgeranfragen und dem Schreiben von parlamentarischen Anfragen.

War der Sacharow Preis das übergreifende Thema der Straßburger Plenarwoche, so war der Austritt Großbritanniens aus der EU das übergreifende Thema im Januar. Am 31. Januar trat das Vereinigte Königreich aus der Europäischen Union aus. Als Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses und neuer Vorsitzender der UK Koordinierungsgruppe wurde Herr McAllister einer der wichtigsten Ansprechpartner für nationale und internationale Medien innerhalb des Europäischen Parlaments. Über den Januar hatte er gefühlt unzählige Termine mit Journalisten im Parlament oder übers Telefon. Wir übernahmen die Vorbereitung und halfen bei der

Beantwortung von schriftlichen Anfragen von Journalisten sowie betroffenen Bürgern. Den Abschluss dieses Brexit intensiven Monats bildete die Plenarsitzung in Brüssel am 29. und 30. Januar. Am Mittwoch, dem 29. Januar nahm das Europäische Parlament mit großer Mehrheit das Austrittsabkommen an und entließ die Briten damit sprichwörtlich in ihr Schicksal. Diesem geschichtsträchtigen Ereignis wohnte ich direkt auf der Besucherloge bei. Die vielen oft von Tränen begleiteten Beiträge von britischen Abgeordneten war mit Abstand die emotionalste Parlamentsdebatte, die ich je gesehen hatte.

Nach dem Sacharow Preis im Dezember und dem Brexit im Januar stellte sich die Beziehungen der EU zu den Westlichen Balkan Staaten und die Erweiterungsmethodologie als drittes übergreifendes Thema meines Praktikums dar. Nach dem Veto Frankreichs, der Niederlande und Dänemark zur Aufnahme von Beitrittsgesprächen mit Albanien und Nordmazedonien im Oktober 2019 veröffentlichte Erweiterungskommissar Varhelyi am 5. Februar 2020 eine erneuerte Methodologie der Erweiterung. Während des Monats Februars rotierten viele meiner Aufgaben um eben diese neue Methodologie. Ich wurde in dem Kontext zu unterschiedlichen Diskussionsrunden und Konferenzen geschickt, die die Methodologie als Thema hatten.

Alles in allem war das Praktikum im Büro von David McAllister genau das, was ich mir erträumt hatte. Interessante Arbeit, spannende Begegnungen und nette Kollegen. Eine tolle Atmosphäre im Parlament und auch, wenn es mal stressig wurde, kam der Spaß nie zu kurz. Ich kann es jedem, der die Möglichkeit kriegen sollte hier ein Praktikum zu machen, nur wärmstens empfehlen diese Erfahrungen mitzunehmen.